

Wohnungen gewonnen 1919 2668, 1920 2232, 1921 2162, 1922 2384, 1923 1521. Bemerkenswert ist der Rückgang im Jahr 1923, nachdem in den Jahren 1921 und 1922 die Bauaktivität sich beträchtlich gegen die beiden vorangehenden Jahre gesteigert hatte. Die Ursache wird hauptsächlich in der damaligen Inflation liegen, da dadurch die Baukosten in unvorstellbarer Weise erhöht und die aus öffentlichen Mitteln bereit gestellten Zuschüsse entwertet worden sind. Ob und inwieweit das Ergebnis von 1924 im Hinblick auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse und die Stabilisierung der Währung ein besseres sein wird, bleibt abzuwarten.

Stuttgart, 20. Jan. (Kommunalpolitik und Steuerbelastung.) Viele Gemeinden führen eine gemeinschaftliche Dezentralisierungspolitik bei gleichzeitiger heftiger Belastung ihrer gewerblich tätigen Einwohner. Die finanzielle Lage der Städte hat sich mit der Marktdifferenzierung und der erheblichen Senkung der Kohlenpreise recht günstig gestaltet. Durch die Inflation sind die Städte ihre Schulden losgeworden. Jetzt bringen ihre Betriebe: Elektrizität, Gas und Wasserwerkwerke und dergl. bei ansehnlichen Gewinnen. Strom- und Wasserwerke erhebliche Ueberschüsse. Statt aber die Gemeindefiskus zu ermäßigen, die den Gewerbetreibenden auf das Äußerste zu drängen, werden die Ueberschüsse zum Teil zum Ankauf von Grundbesitz und werdenden Anlagen verwendet, über deren Zweckmäßigkeit die Ansichten gar sehr auseinander gehen. Mit dieser unerschöpflichen Steuerpolitik aber wird der Wirtschaft getrieben, die auf die Dauer unter dem Druck einer übermäßigen Steuerlast nicht wieder in die Höhe kommen kann.

Stuttgart, 20. Jan. (Unterstützung ehemaliger, auf Grund der Personalabbauforderungen ausgeschiedener Arbeitskräfte.) Durch Entscheidung des Staatsministeriums vom 17. Dezember 1924 ist den ehemaligen, auf Grund der Personalabbauforderungen ausgeschiedenen Arbeitskräften ein Arbeitslosengeld zugesprochen worden. Bei der Gleichartigkeit der Lage der im Arbeitslosendienst durch den Abbauforderungen betroffenen Beamten ist es nach einem Erlass des Ministeriums des Innern eine einheitliche Forderung der Mäßigkeit, daß die Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften der inneren Verwaltung ebenfalls mit Wirkung vom 1. November 1924 an auf Antrag Unterstützungen unter den gleichen Voraussetzungen und in gleichem Umfang gewähren, wie es sonst für öffentliche Körperschaften dieser Ermäßigung sich gegebenenfalls nicht verhält.

Stuttgart, 20. Jan. (Fürsorgeerziehung Minderjähriger in Württemberg.) Die Gesamtzahl der im Jahre 1923 in württembergischer Fürsorgeerziehung gefandener Jüglinge betrug 2079 gegen 2885 im Vorjahr. Knaben waren es 1217, Mädchen 1162. Am 31. März 1924 waren der Fürsorgeerziehung unterworfen 261 Jüglinge wovon 1923 in Familien, 1132 in Anstalten untergebracht waren, während 136 sich auf der Flucht, beim Militär, im Gefängnis oder sonstwo befanden. Nur 284 Jüglinge hatten das 14. Lebensjahr überschritten, 1926 waren evangelischer, 751 katholischer und 4 sonstiger Konfession, 2158 ehelich, 429 unehelich geboren.

Stuttgart, 20. Jan. (Zahl der Rechtsanwälte.) Die Gesamtzahl der bei den Württembergischen Rechtsanwaltskammern betragt nach dem Stand vom 2. Januar d. J. 469, jedoch sich gegenüber dem Stand vom 2. Januar 1924 mit 269 eine Zunahme von 40 ergibt.

Stuttgart, 20. Jan. (Fusion württ. Brauereien.) Der Aufsichtsrat der Brauereigesellschaft Rottenmaier-Zwoli und der Württ.-Sobenaß. Brauereigesellschaft Stuttgart haben beschlossen, daß auf 1. Februar d. J. einzuleitende Generalversammlung die Genehmigung der Verschmelzung beider Gesellschaften mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 vorzuschlagen, wobei den Aktionären der Brauereigesellschaft Rottenmaier-Zwoli für jede Aktie von 1000 Mark zwei Aktien der Württ.-Sobenaß. Brauereigesellschaft auf 1000 Mark angeboten werden sollen. Gleichzeitig wurde beschlossen, der Generalversammlung von Württ.-Sobenaß. Brauereigesellschaft die Umstellung des Grundkapitals von jetzt 36 Millionen in der Weise vorzuschlagen, daß nach Einziehung von 6 Millionen Vorratsaktien das Grundkapital auf 4 1/2 Millionen R.M., also im Verhältnis von 1000 zu 150 ermäßigt wird und dem Reservefonds 600 R.M. zugewiesen werden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr soll eine Dividende von 6 Prozent auf das R.M.-Kapital vorgeschlagen werden.

Heilbronn, 20. Jan. (Der Weinprozeß.) In dem Weinprozeß Goppel wurde der Angeklagte Kurt Derman wegen Fahrlässigkeit in der Prüfung der Weinauzerung zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt und der Redaktionschef Wein beschlagnahmt. Der Bericht hat Beratung eingelegt.

Leonberg, 20. Jan. (Der Gemeinderat bei seiner gestrigen Sitzung beschloß, die im Schlosshof stehende Reiterstatue vor dem Herdenmarkt in Herdenhallungen umzubauen, so daß auf diese Weise für weitere circa 100 Pferde gute Pflanzungen geschaffen sind.

Neufargen, 20. Jan. (Neubauanstalt.) Infolge des herrschenden Sturmes ist das zurzeit von der hiesigen Gemeinde zur Minderung der Wohnraumnot im Bau begriffene Licht-Kamillenwohnhaus beim Wisemannsberg eingestürzt. Die im Bau befindlichen Arbeiter konnten sich in den Keller retten und kamen teilweise mit leichten Verletzungen davon. Der Schaden soll nicht sehr groß sein, da man von dem Material wieder vieles verwenden kann.

Reudersdorf, 20. Jan. (Der Fraivolle 1924.) Wer irgend noch einen Zweifel an der Güte und dem Reue des Beirigen gehabt hätte, wäre dieser Tage eines besseren belehrt worden. Dachte da ein junger Herr dem 1924er Reudersdorfer in einer Besenwirtschaft sowie angezogenen, daß er, als er auf die Straße trat, den Weg zu den heimischen Besen nicht mehr finden konnte. In seiner Not erkundete er sich, von einem Schnapskellner beschaffte, den Freund ausfuhr und durch die Stadt fuhr. Nachdem man auf der ausgebeuteten Rauhheit, die wohl zur Abfaltung dienen sollte, wieder angepostet hatte, gelangte man schließlich in früher Stunde vergnügt und wohlbehalten an heimischen Berden an. Der 1924er war ein hinsichtlich Güte und Feinheit über jeden Zweifel erhaben!

Omünd, 20. Jan. (Trotzige Kunde.) Die Intobier von Aktien der Vermögensverwaltung wurden dieser Tage durch die trohe Kunde überflüssig, daß ihre Bankiere den alten vollen Goldwert davon. Gleichseitig ging ihnen der Goldgins für das abgelaufene Geschäftsjahr zu. Alle Beobachtung nur diejenen geraden Sinn, der das angeblich so schwierige „Auswertungsproblem“ zu lösen versteht!

Walen, 20. Jan. (Feuerungswelle.) Der Monat Januar brachte uns eine regelrechte Feuerungswelle. Mit den Eisenpreisen stieg es an — wie tiefgehend für den Mittelpunkt eines Metall-Industriebezirks! Als bald folgten Holz, Bretter und andere Baumaterialien — wohl zur Befriedigung der brüdenden Wohnungsnot! Wegen Friedenspreisen haben wir nunmehr eine Erhöhung von 50–70 Prozent. Die Rohmaterialien für Flachener und Infsalbener gingen ebenfalls in die Höhe. Eine öffentliche Ankündigung brachte eine Erhöhung der Strohpreise gleich von 20 auf 25 Pf. und von 35 auf 40 Pf.; ganz schöne Preise! Der Weizenpreis steigt mehr so unter dem Druck und der Weizenpreis wird sich bald wieder darauf be-

rufen. Die Schuld sollen die Großhändler haben und die Kleinbändler und die Geschäftsleute und die Regierung und die Soar-Franzosen und wer weiß sonst noch. Inflation sei das beste Mittel. Die Markt ist und bleibt hoch, heißt es; nicht aber scheint ihre Entwertung und die Preissteigerung. Das Publikum trägt alles tun, aber mit großer, fast wachsender Erbitterung. Es wird auch Schritt zum Sparen ermuntert; und ermahnt; allein man hat nicht übrig zum Erfrigen; und für das, was man vor Wochen einlegte, kann man heute schon viel weniger mehr beschaffen, trotz Goldmark, Goldbasis, Dollar-Rotierung usw. Soll der abernünftige Tanz von neuem losgehen, oder muß der einfache, arbeit-same und lotharige Mann auf andere Weise nochmals zu Grunde kommen?

Wahlen

Willingen, 20. Jan. Das Schöffengericht Konstanz lagte gestern den ganzen Tag in Willingen, um über den Willinger Landfriedensbruch am 8. September d. J. zu verhandeln. An jenem Tag war in der Turnhalle in Willingen eine geschlossene Versammlung des Deutschen Jugendbundes, Landesverband Südbadens, nach Schluß der Versammlung wurden die Teilnehmer von einer lärmenden Menschenmenge auf der Straße empfangen, ein Stück weit verfolgt und mit Steinwürfen überschüttet. Dabei wurden mehrere Verletzte, darunter auch ein Kaufmann, der dem Jugendbund nicht angehörte, verletzt. Letzterer erhielt drei Messerstiche. Die meisten an der Demonstration teilnehmenden Personen waren nicht zu ermitteln. Auf der Anklagebank saßen gestern der 19-jährige Kaufmann Erich Schloß, der 20-jährige Hilfsarbeiter August Althaus wegen schweren Landfriedensbruchs, sowie der 23-jährige Dreher Karl Steiger und der 30-jährige Fleischer Karl Hoffer, sämtliche in Willingen wohnhaft; die beiden letzteren wegen einfachen Landfriedensbruchs. Das Urteil lautete bei den ersten Angeklagten auf je sechs Monate Gefängnis, bei den letzten auf je drei Monate Gefängnis. Sämtliche Angeklagten wurde Strafausschub auf Wohlverhalten erteilt.

Aus dem ob. Oberland, 20. Jan. Kom. da unlängst der Herr Landrat irgendwo in eine ziemlich abgelegene Gemeinde zur Verfügung. Unter andern bemerkte er zu seinem Erhoben, daß sich vor dem Ort auch Reizener anhalten. Der Herr Landrat machte den ihn begleitenden Herrn Bürgermeister darauf aufmerksam, daß er als Ortsvorsteher diese ungeborenen Götze nicht zu dulden brauche, er möge ihm nach einiger Zeit mitteilen, ob sich noch mehr solcher Gefindel eingefunden habe. Nach etwa vier Wochen berichtete der Herr Bürgermeister dem Herrn Landrat folgendes: Lumpengesinde ver. Seit ihrer letzten Anwesenheit hat sich kein anderwärtiges Lumpengesinde mehr gezeigt.

Kanzbach, 20. Jan. In Apendental brach gestern nachmittag in dem Wohn- und Oekonomiegeld des Landwirts Gieselsohn Feuer aus. Da keine mütterlichen Personen anwesend waren, konnte dem Feuer kein Einhalt geboten werden. Es wurde kaum etwas gerettet, selbst das Vieh kam in den Ruin.

Graben, 20. Jan. Vor einigen Jahren verlornten Diebstähle die wohlhabenden und wertvollen Totale des Hengens Vereins „Niedertrang“ im Rheinstrom. Die Diebe kamen jedoch nicht mit der Treue des alten Haders Rhein gerechney zu haben, denn nachdem bereits vor langer Zeit Rhein dem Verein einen Betrag zurückgab, wurde heute unter dem Titel von Sängerkreisen der zweite bei der Fiktionvereinigung Darlehen in Umfang genommen.

Wald, 20. Jan. In dem Dete Willigheimbrannte gestern vormittag drei Anwesen des Zigarrenarbeiten Wintber nieder, während sich die anderen Bewohner mit knapper Mühe retten konnten. In die lebige Tochter Wintber in den Rahmen umgekommen. Sie wurde erst am Mittag, nachdem der Brand gelöscht war, als Beise aufgefunden.

Bermittliches

Die Gendarmenmörder Köhler und Wiedemann vor Gericht. Vor dem Großen Schöffengericht in Wimmingen begann am Mittwoch der Prozeß gegen die Gendarmenmörder Köhler und Wiedemann, sowie acht weitere Angeklagte wegen einer ganzen Reihe von Einbrüchen, Diebstählen usw. Der Prozeß wegen Ermordung der Gendarmen Junger kommt erst später vor dem Schwurgericht zur Aburteilung. Die Anklage gegen Köhler und Wiedemann lautet auf gewalttätigen Ausbruch aus dem Gefängnis, Mißhandlung des mit ihrer Verantwortung betrauten Beamten und zahlreiche gemeinsam verübte Diebstähle unter Mitführung von Woffen. Ein Angeklagter, Joh. Raffendorfer aus Berlin, ist beschuldigt, zur Verleitung beihilflich gewesen zu sein. Die übrigen Angeklagten sind der Diebstahl und der Beihilfe verdächtig. Köhler ist 4mal vorbestraft und hat schon einmal einen Fluchtversuch unternommen. Seine letzte Gefängnisstrafe lautete auf 7 Jahre 3 Monate. Wiedemann hat eine Vorstrafe von 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Wiedemann und Köhler haben sich im Weminger Landgerichtsgefängnis kennengelernt. Raffendorfer war ihnen bei der Flucht behilflich. Auf dem Transport von Ravensburg nach Baden zurück entwaffneten Köhler und Wiedemann aus dem Zug, nachdem sie den Landjäger Wenger aus Maulbronn überwältigt hatten. Die dem Landjäger Wenger abgenommene Wokole ist die gleiche, mit der später der Gendarm Junger erschossen wurde. Nach dem gelungenen Ausbruch aus dem Gefängnis begannen sie ihr gemeinsames Räuberleben. Es werden ihnen insgesamt 56 Diebstähle und Einbrüche in 18 verschiedenen Amtsgerichtsbezirken nachgewiesen. Die Diebstähle und Einbrüche wurden sehr vorsichtig ausgeführt. Die Fingerabdrücke haben die Ganner immer abgewischt. Auch die Schuhe haben sie ausgezogen. Bei allen Diebstählen wurde ruhig und sicher gearbeitet. Sie geschoben meistens nachts. Die beiden Verbrecher beschäftigten auf ihrer Flucht fast nur die Polnie. In Heßheim übernachteten sie zwei Tage in einem Wohnhaus, ohne bemerkt worden zu sein.

Ein kurzgefaßte Erklärung. Im „Kaiserlichen Blatt“ veröffentlicht Albert Müller in Hohen folgende Erklärung: „Meine Aussage, daß der Herr Bürgermeister von Hohen der Räuber sei, nehme ich auf Antrag des Herrn Reichart öffentlich zurück.“

Auch Mädchen unter den Mauerbergern Opfer. Die Berichte, von dem Mauerberger Kanalkanal seien nicht nur Handwerksarbeiten, sondern auch obdohliche junge Mädchen ermordet worden, scheinen sich nunmehr zu bestätigen. Wenigstens ist mit ziemlicher Sicherheit erwiesen, daß in der Pflanzener Müheröhle ein junges Mädchen aus Breslau verschunden ist. Einerseits haben die Eltern des verschundenen Mädchens Kleider, die im Zimmer Dentes gefunden wurden, wiederentant und dann Hand auch auf der Dentesiden Woküste der Rame No. der Rorname des vermissten Mädchens, verzeichnet. Die Verschundenne hatte feinerzeit eine Reise nach Mauerberg unternommen und war von dort nicht wieder zurückkehrte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Jan. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 43 Ochsen, 5 Bullen, 94 Jungkullen, 90 Junghinder, 48 Rinder, 452 Kälber, 674 (amorkauf 34) Schweine, 7 Schafe. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen 1, 42–46 (letzte Markt: 42–46), 2. 33–39 (32–38), 3. 26–30 (umg.), Bullen 1, 43–45 (42

bis 45 2. 37–40 (umg.), 3. 32–35 (30–35), Jungkinder 1. 50–54 (49–54), 2. 39–45 (umg.), 3. 32–36 (30–36), Rinder 1. 30–38 (29 bis 38), 2. 17–27 (umg.), 3. 12–16 (umg.), Kälber 1. 68–71 (umg.), 2. 60–66 (61–68), 3. 49–57 (50–58), Schafe 1. 68–70 (65–68), 2. 45–60 (—), Schweine 1. 75–76 (76 78), 2. 71–73 (73–75), 3. 67–70 (68–72), Sauren 56–66 (55–61) Mk. Verkauf des Marktes: langsam, Ueberflud.

Stuttgart, 20. Jan. (Landesproduktenbörse.) Die Marktlage ist nach wie vor fest. Infolge weiterer Erhöhungen der überfischen Märkte sind auch die Preise für inländisches Brotgetreide etwas höher. Der Konsum hält jedoch mit Käufen zurück. Es notierten je 100 Kilo: Weizen 23.5–27.50 am 20. Jan.: 23.5–27), Sommergerste 26–32 (umg.), Roggen 24.5–27.50 (24.5–27), Hafer 14.5–20 (umg.), Weizenmehl 45–47 (44–46), Brotmehl 41–43 (40–42), Kleie 15–15.50 (15–15.25, Weizenheu 6–7 (umg.), Kleeheu 7–8 (umg.), drüchige preßtes Stroh 4.5–5.5 Mark.

Holzpreise. Beim Nadelholzhängen- und Papierholzverkauf des hiesigen Forchoms Aftenfels wurden erlaubt für Stangen 157,7 Prozent, für Papierholz 1. Kl. 18,60, 2. Kl. 15,50, 3. Kl. 12,40 Mark pro Raummeter. — In Pasingen sind kaufen wurde Scheiter auf 18 Mark zu haben, bei den Verkäufen aus den Gemeindegeldungen Sonthheim und Feldbetten dahene Scheiter 17 bis 18 Mark, buche Prigel 12–14 Mark pro Raummeter. Bei Langholz wurde in Feldbetten 30–40 Prozent über den Anschlag hinaus erhöht. Nadelholzgroseller kamen auf über 15, Nadelholzpriigel auf 9–12 Mark pro Raummeter zu stehen. — Beim letzten Holzverkauf übte die Gemeinde Raitheim O.H. Heidenheim für ein Meter Scheiter bis 22 Mark (nicht unter 20), für Kiegholz bis 16 Mark und für 100 Balken bis 46 Mark. — In Schrozberg kostete Fichten-Stammholz 1. Kl. 25 Mark, 2. Kl. 22 Mark, 3. Klasse 30 Mark, 4. Klasse 27 Mark, 5. Klasse 25 Mark, 6. Klasse 21 Mark. Bauholzungen 1–2,10 Mark, je nach Stärke. Brennholz: Rothbuchen-Priigel 18 Mark, über Hartholz-Priigel 12–15 Mark, Nadelholz-Priigel 14–15 Mark, Nadelholzpriigel 12 Mark.

Vorzheim, 20. Jan. (Schlachthofmarkt.) Auftrieb: 5 Ochsen, 2 Rinder, 3 Kälber, 5 Faren, 67 Kälber, 58 Schafe, 70 Schweine. Marktverkauf: Langsam, Ueberflud; 7 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Qualität 46–48, Rinder 1. 48 bis 52, Ochsen und Rinder 2. 38–42, Kälbe 25–42, Faren 40–48, Kälber 65–70, Schweine 78–85. Die Preise gelten für nichteren gewogene Tiere und schließen sämtliche Spezies des Handels ab, Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Neueste Nachrichten.

Omünd, 20. Januar. Mehrere Mitglieder der Kommunistischen Partei Omünd sind in den letzten Tagen verhaftet worden. Alle, bis auf zwei, wurden nach ihrem Verhör wieder entlassen. Es handelt sich um die Bildung einer proletarischen Hundtschloft, die vor etwa einem Jahr hier versucht worden sei.

München, 20. Januar. Der Kassierer Gottfried Moler der Allgemeinen Bauergesellschaft der Münchner Straßenbahn hat rund 80000 Mark unterschlagen. Er verlor den Vertrauensposten des Kassiers der Gesellschaft.

Dormstadt, 20. Januar. Die hiesige Staatspräsidentenwahl ist heute unentschieden verlaufen. Im ersten wie im zweiten Wahlgang erhielt der leitendige Staatspräsident Ulrich (Soz.) 32 und der frühere Justizminister und Außenminister von Brenmann (Zer.) 34 Stimmen. Da in beiden Wahlgängen die absolute Mehrheit nicht erreicht wurde, beramte der Präsident die morgige Sitzung mit der heutigen Tagesordnung an.

Saarbrücken, 20. Jan. Gestern wurde in einer sehr stark besuchten Delegiertenversammlung der Fertigungsindustrie in einer Geheimabstimmung gegen eine geringe Mehrheit der Streik beschloffen. Der Streik ist heute wachsend in Kraft getreten.

Duisburg, 20. Jan. Der frühere Reichsminister des Innern Dr. Jarres trat am 2. Febr. seinen Dienst als Oberbürgermeister der Stadt Duisburg wieder an, nachdem alle Bestimmungen, die seiner Einreise in die hiesige Befugnisse entgegenstanden, aufgehoben sind.

Hagen, 20. Jan. Der Ausbau des hiesigen Telegraphenbureaus der unmittelbar vor seiner Vollendung stand, ist heute nachmittag gegen 4 Uhr eingestürzt. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Von den am Bau beschäftigten Arbeitern wird einer vermisst. Die übrigen konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Aufräumungsarbeiten haben begonnen.

Leipzig, 20. Jan. Ein in Hamburg gefangenener Taschendieb, der an einen Kriminalbeamten das Ansehen gestellt hatte, mit ihm gemeinsame Sache zu machen, erklärte, auch in Leipzig sei es ihm gelungen, einen Beamten zu gewinnen. Die Ermittlungen ergaben, daß Kriminalhauptwachmeister Kowal in Leipzig, der den 19-jährigen Leipzig-Hamburger ständigen begleitete, um nach Taschendiebstahl zu suchen, sich von diesem hatte besprechen lassen. Wie eine Hausdurchsuchung ergab, hat Kowal beträchtliche Summen erhalten. Man fand bei ihm für über 3000 Mark Dollar- und Pfundnoten.

Weimar, 20. Januar. In der heutigen Sitzung des thüringischen Landtages erklärte der Finanzminister Dr. von Kästner in seiner Eintrede, entgegen umlaufenden Gerüchten denke kein Mitglied der Regierung daran, Thüringen zu verlassen. Ueber die Frage des Anschlusses an ein Nachbarland, wenn sie überhaupt aufgestellt werden, würde das Volk selbst zu entscheiden haben.

Görlitz, 20. Jan. Im Laufe einer Kundendemonstration hat gestern abend der 23-jährige Schulbeamte Rodrich seine grau mit keinem Dienstreiber erschossen. Das Motiv der Tat dürfte in eblischen Verwärtissen liegen.

Berlin, 20. Jan. Eine aus sechs Personen bestehende Diebesbande, die seit einem Vierteljahr auf dem Röhrenhof in Schöneberg am hellen Tage Waren aller Art aus Waggons, die zum Entladen, auf dem Bahnhof standen, kahl, wurde jetzt gefangenommen. Das Haupt dieser Diebesbande ist der 23-jährige Schmied Otto Wagner. Eine große Menge der von der Bande nach nicht verkauften Waren wurde in Schlupfwinkeln aufgefunden und beschlagnahmt.

Berlin, 20. Jan. Gestern abend bewarf ein Trupp Kommunisten in Lichterberg ein Lokal, in dem sich Reichsbannerleute befanden, mit Steinen, wobei zahlreiche Fensterbrüche verursacht wurden. Die Polizei konnte fünf der Angreifer verhaften.

Berlin, 20. Januar. Staatssekretär Trendelenburg wird heute vormittag in einer Kabinetsitzung über den Stand der Wirtschaftsverhandlungen Bericht erstatten. — Der Reichsrat nahm eine Verhandlung an, wonach die Gebühren für die Untersuchung des in das Zollland eingehenden Feilfides öffentlich herabgesetzt werden, zum Teil um 50 Prozent. — Der Student Gantner, der unter dem Ver-

dacht verhaftet worden Dienstmäßigen Gengler sein Alibi nachgewiesen lassen werden. — Wegen wurden gestern der Bie Dauernische A. G. in beiden Verhafteten sind

Hamburg, 20. Jan. (Volh-Sora-gasallen hat schieden, daß den Botkung von 30 Broz. zugugsaktien eidtel sich dwerbs. In den 30 Brozgen das Urteil wird hon einleget werden.

Pest, 20. Jan. (Krisiswerteser Dort Moskau, 20. Jan dem Sälden begleben

Stuttgart, 20. J einen Antrag Erörde bis zum 28. Februar Justizgetat. Die De des Abg. Wod (Zer.) Borwurf der Klaffen der getrichen Bestim des leimenden Lebens nete. Aus Gründen die Aufwertungsflid werden und inbeson dient sofort auftrieb Gerichtsverfaffung in Verleistung des Sch einen Fortschritt. In Anträgen des Finanz wies aber doch baran Stief der getamen G und teilte im übrigen Justizminister die B Maximalgrenze von wirtung bis 1. Jan legung des Terms greifste Anziehung Stellung der Authe schaffung des Abstreic nur aus Melmaniar rungsvollstretzen und ab. Die weitere Er teipolemisch. Es W Teil (Soz.) Andre (der R.M.) und (der R.M.) machte für die Abst schaffliche und soziale Deutschnationales in es im Hause recht li sich wegen eines Bie Andre (Zer.) führte einen jährlichen Ritz liche und daß eine A schaft nur in besche zusammenbruche, wa Höllicher (R.M.) (pro schaft und gegen die Geschlechtsinstrumente für das Leben der für die Befangenen eingangsuntersucht, ein Vererle begrützt im getragen werden soll Provisionsanhalt poe Idatt befürtragt we den Anträgen des V genommen. Worgen rungsministerium e

Die Vorgänge bei Berlin, 20. Jan Brandbrennschall, di in den letzten Woch den amlichen Preußi daß die Landes-Vie gemiene öffentlich re zwer in ausreichend angelegt hat. Der Staatgeschäftsleiter verhältnis aus dem vorübergehenden P eines langfristigen sind nicht enthande Weise deteiligt gebe brieie sind durch sa

Berlin, 20. Jan fischen Landtags in Staatssekretär Meier er sei vom Reichsrat verlichogenheit ent Amsterdan gelegent les die Führer der verlässlich bekann; Reichspräsidenten ei mat habe dann an hand Telegraphierte eines Tonervisiums Dieses Telegramm ten: Das Amm, L Stimm auf längere Beförder im Haag im Auswärtigen U gegen Verarmt ergal konsulat in Amster stellen. — Der A im November 1920 Bauer gebeten wor Familie Barnat bei Durchreise von Ruf Schwereitaten gem Auswärtige Amt se auch von Preisen ministerium vom U Anpade, die Familie schaft. Einne unmo im Auswärtigen U Reichspräsident a. D. Knade von der H entziehen konnte. C lich gemalen.

Berlin, 20. Jan fischen Landtags in Staatssekretär Meier er sei vom Reichsrat verlichogenheit ent Amsterdan gelegent les die Führer der verlässlich bekann; Reichspräsidenten ei mat habe dann an hand Telegraphierte eines Tonervisiums Dieses Telegramm ten: Das Amm, L Stimm auf längere Beförder im Haag im Auswärtigen U gegen Verarmt ergal konsulat in Amster stellen. — Der A im November 1920 Bauer gebeten wor Familie Barnat bei Durchreise von Ruf Schwereitaten gem Auswärtige Amt se auch von Preisen ministerium vom U Anpade, die Familie schaft. Einne unmo im Auswärtigen U Reichspräsident a. D. Knade von der H entziehen konnte. C lich gemalen.

Berlin, 20. Jan fischen Landtags in Staatssekretär Meier er sei vom Reichsrat verlichogenheit ent Amsterdan gelegent les die Führer der verlässlich bekann; Reichspräsidenten ei mat habe dann an hand Telegraphierte eines Tonervisiums Dieses Telegramm ten: Das Amm, L Stimm auf längere Beförder im Haag im Auswärtigen U gegen Verarmt ergal konsulat in Amster stellen. — Der A im November 1920 Bauer gebeten wor Familie Barnat bei Durchreise von Ruf Schwereitaten gem Auswärtige Amt se auch von Preisen ministerium vom U Anpade, die Familie schaft. Einne unmo im Auswärtigen U Reichspräsident a. D. Knade von der H entziehen konnte. C lich gemalen.

Berlin, 20. Jan fischen Landtags in Staatssekretär Meier er sei vom Reichsrat verlichogenheit ent Amsterdan gelegent les die Führer der verlässlich bekann; Reichspräsidenten ei mat habe dann an hand Telegraphierte eines Tonervisiums Dieses Telegramm ten: Das Amm, L Stimm auf längere Beförder im Haag im Auswärtigen U gegen Verarmt ergal konsulat in Amster stellen. — Der A im November 1920 Bauer gebeten wor Familie Barnat bei Durchreise von Ruf Schwereitaten gem Auswärtige Amt se auch von Preisen ministerium vom U Anpade, die Familie schaft. Einne unmo im Auswärtigen U Reichspräsident a. D. Knade von der H entziehen konnte. C lich gemalen.

Berlin, 20. Jan fischen Landtags in Staatssekretär Meier er sei vom Reichsrat verlichogenheit ent Amsterdan gelegent les die Führer der verlässlich bekann; Reichspräsidenten ei mat habe dann an hand Telegraphierte eines Tonervisiums Dieses Telegramm ten: Das Amm, L Stimm auf längere Beförder im Haag im Auswärtigen U gegen Verarmt ergal konsulat in Amster stellen. — Der A im November 1920 Bauer gebeten wor Familie Barnat bei Durchreise von Ruf Schwereitaten gem Auswärtige Amt se auch von Preisen ministerium vom U Anpade, die Familie schaft. Einne unmo im Auswärtigen U Reichspräsident a. D. Knade von der H entziehen konnte. C lich gemalen.

Berlin, 20. Jan fischen Landtags in Staatssekretär Meier er sei vom Reichsrat verlichogenheit ent Amsterdan gelegent les die Führer der verlässlich bekann; Reichspräsidenten ei mat habe dann an hand Telegraphierte eines Tonervisiums Dieses Telegramm ten: Das Amm, L Stimm auf längere Beförder im Haag im Auswärtigen U gegen Verarmt ergal konsulat in Amster stellen. — Der A im November 1920 Bauer gebeten wor Familie Barnat bei Durchreise von Ruf Schwereitaten gem Auswärtige Amt se auch von Preisen ministerium vom U Anpade, die Familie schaft. Einne unmo im Auswärtigen U Reichspräsident a. D. Knade von der H entziehen konnte. C lich gemalen.

Berlin, 20. Jan fischen Landtags in Staatssekretär Meier er sei vom Reichsrat verlichogenheit ent Amsterdan gelegent les die Führer der verlässlich bekann; Reichspräsidenten ei mat habe dann an hand Telegraphierte eines Tonervisiums Dieses Telegramm ten: Das Amm, L Stimm auf längere Beförder im Haag im Auswärtigen U gegen Verarmt ergal konsulat in Amster stellen. — Der A im November 1920 Bauer gebeten wor Familie Barnat bei Durchreise von Ruf Schwereitaten gem Auswärtige Amt se auch von Preisen ministerium vom U Anpade, die Familie schaft. Einne unmo im Auswärtigen U Reichspräsident a. D. Knade von der H entziehen konnte. C lich gemalen.

Berlin, 20. Jan fischen Landtags in Staatssekretär Meier er sei vom Reichsrat verlichogenheit ent Amsterdan gelegent les die Führer der verlässlich bekann; Reichspräsidenten ei mat habe dann an hand Telegraphierte eines Tonervisiums Dieses Telegramm ten: Das Amm, L Stimm auf längere Beförder im Haag im Auswärtigen U gegen Verarmt ergal konsulat in Amster stellen. — Der A im November 1920 Bauer gebeten wor Familie Barnat bei Durchreise von Ruf Schwereitaten gem Auswärtige Amt se auch von Preisen ministerium vom U Anpade, die Familie schaft. Einne unmo im Auswärtigen U Reichspräsident a. D. Knade von der H entziehen konnte. C lich gemalen.

Fortschritt-Schuh 	Allen-Verkauf der Qualitätsmarke Schuhhaus
	B. Weigel, Pforzheim. Ecke Dalmlogstr. 18 u. Walsenhausplatz 2. Telefon 672. Beste Bezugsquelle für Strassen-, Sport- u. Gesellschafts-Schuhe. Beachten Sie meine Aufnahmen!
	Kinderwagen, Sportwagen in einfach bis hochfein. Kindermöbel, Eheestühle, Koffer und Lederwaren in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei Wilh. Bröss, Pforzheim, Ecke Zerrnenstrasse und Baumstrasse.

35 (30-35), Jungrinder 1, 50 54
-36 (30-36), Rube 1. 30-38 (29
-16 (uno), Räder 1. 68-71 (uno),
-1-58, Schafe 1. 68-70 (65-68),
70 (78), 2. 71-73 (73-75), 3.
55-61) Mk. Verkauf des Marktes:

(Produktenpreise.) Die Marktlage ist
teuer. Erhöhungen der überseeischen
inländischen Brotgetreide etwas höher.
gen zurück. Es notierten je 100 Kilo:
1. 23,5-27, Sommergerste 26 32
-27, Hafer 14,5-20 (uno), Weizen
1. 41-43 (40-42), Kleie 15-15,50
p.), Riechen 7-8 (uno), drühtge-

stangen- und Papierholzerkauf des
g wurden erfüllt für Stangen 157,7
6,00, 2 Kl. 15,50, 3 Kl. 12,40 Mark
gen kamen weitere Schritte auf
den Verkäufen aus den Gemeinde-
Feldketteln badener Scheiter 17
-14 Mark pro Kammeter. Bei
30-40 Prozent über den Anschlag
amen auf über 15. Nadelholzprägel
zu stehen. — Beim letzten Holz-
thelm 10. Heidenheim für ein
chunter 20), für Kiefernholz bis 16
46 Mark. — In Schwarzberg
35 Mark, 2 Kl. 32 Mk., 3. Klasse
Klasse 25 Mark, 4. Klasse 21 Mk.
ch. Steiner. Brennholz: Röhren-
Preis 14-15 Mark, Nadelholz-
prägel 12 Mark.

(Schafschmarr.) Auftrieb: 5 Ochsen,
57 Kälber, 58 Schafe, 70 Schweine,
lond: 7 Schweine. Preise für ein
Qualität 46-48, Rinder 1, 48 bis
42, Rube 25-42, Ferkel 40-48,
Die Preise gelten für nächsten ge-
schäftlichen Monats, soweit die Stall-
kosten, Umzugsteuer, sowie den nächsten
sich also meistens über die Stall-

Wirtschaften.

ere Mitglieder der kommunistischen
n Tagen verhaftet worden. Alle, die
schwer wieder entlassen. Es handelt
arischen Hundeschäft, die vor etwa
n ist.

Kaffeeer Gottfried Moser der Alge-
Minderer Straßenbauern hat rund
er verloh den Vertrauensposten des

ie heftigste Staatspräsidentenwahl ist
In ersten wie im zweiten Wahlgang
eist Ulrich (Soz.) 52 und der frühere
von Brenzano (Tr.) 34 Stimmen.
Absolute Mehrheit nicht erreicht wurde,
gige Sitzung mit der heutigen Tages-

stern wurde in einer sehr stark be-
der Festigungsstücke in einer Geheim-
Wahlerheit der Streik beschließen.
in Kraft getreten.
rübere Reichsminister des Innern Dr.
Dienst als Oberbürgermeister der Stadt
lle Bestimmungen, die seiner Einreise
entgegenstehen, aufgehoben sind.
aus des heiligen Telephonamts
ndung stand, in dem nachmittags
achte des Chlurzuges ist noch nicht
den am Bau beschäftigten Arbeitern
s konnten sich rechtzeitig in Sicher-
arbeiten haben begonnen.

amburg festgenommenen Tschechen,
das Anstehen gestellt hätte, mit ihm
erklärte, auch in Volzlag sei es ihm
moienen. Die Ermittlungen ergaben,
Kausel in Leipzig, der den D-Tag
egleitete hatte, um nach Tschadobien
te bestanden lassen. Wie eine Haus-
strahlliche Summen erhalten. Man
ark Dollar- und Pfundnoten.
er heutigen Sitzung des südtürkeischen
minister Dr. von Klipper in seiner
n Gerichten denke, kein Mitglied der
n verschauern. Ueber die Frage des
n wenn für überhaupt aufgelöst werde,
gelden haben.
auf einer Auseinanderlegung mit
Schubobeamte Vorlich keine Frau
erhoffen. Das Motiv der Tat
ssen liegen.

s sechs Personen bestehende Diebstah-
auf dem Güterbahnhof in Scher-
ler Art aus Waggons, die zum Ein-
den, Kahl wurde jetzt festgenommen.
ist der 27jährige Schmied Otto Wagner.
n Bande noch nicht verhafteten Waren
schwanden und beschlagnahmt.

en Abend besaß ein Trupp Kom-
Kohl, in dem sich Reichsbanner-
n, wobei zahlreiche Feuertüchtigen
Solizei konnte fünf der Angreifer

atssekretär Trendelenburg wird heutz
über den Stand der Wirtschaft.
— Der Reichstag nahm eine Be-
schlüsse für die Untersuchung des in
s wesentlich herabgesetzt worden, um
Student Gontner, der unter dem Pre-

Schuhhaus
Geigel, Pforzheim,
Müllingstr. 18 a. Waisenhausplatz 2.
Telephon 672.
Beste Bezugsquelle für
Sport- u. Gesellschafts-Schuhe.
Nehmen Sie meine Auslagen!

Derwagen, Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Formel, Eisenstähle
Sport- und Lederwaren
Unter Ausnutzung kaufen Sie billig bei
H. Bross, Pforzheim,
Königsplatz 222

dacht verhaftet worden war, den auf dem Kesselblech Platz an dem
Dienstmädchen Stengierski begangenen Mord verurteilt zu haben, hat
sein Alibi nachgewiesen und wird voraussichtlich noch heute freige-
lassen werden. — Wegen Verleumdungsbedrugs in Höhe von 300000 Mk.
wurden gestern der Direktor Katzmarck und der erste Prokurist der
Dauerwerde A.G. in der Geschäftsstraße in Berlin verhaftet. Die
beiden Verhafteten sind gefällig.

Hamburg, 29. Jan. In Sachen der Aufwertung der Blohm &
Voh-Vorzugsaktien hat das Hanseatische Oberlandesgericht heute ent-
schieden, daß den Vorkriegsbeklagten der Vorzugsaktien eine Aufwer-
tung von 30 Proz. zugubillien ist. Für die Neuerwerber von Vor-
zugsaktien richtet sich die Aufwertungsquote nach dem Tag des Er-
werbs. In den 30 Prozent ist die rückständige Dividende enthalten.
Gegen das Urteil wird von den Gläubigern beim Reichsgericht Ap-
peal eingelegt werden.

Regd, 29. Jan. Das angeblühte Attentat auf den ungarischen
Reichswehrführer Dorthy stellt sich als Erfindung heraus.

Wlaskaw, 29. Jan. Trotz hat sich zum Karawentz hat nach
dem Silben begeben.

Merittenbergischer Landtag.
Stuttgart, 29. Jan. Der Landtag nahm heute zunächst
einen Antrag Strödel (W.) auf Verlängerung des Notstands
bis zum 28. Februar an und beendete dann die Beratung des
Justizstaats. Die Debatte wurde mit einer großartigen Rede
des Abg. Hof (Tr.) eingeleitet, der im Richterstand gegen den
Vorwurf der Klassenjustiz in Schutz nahm und die Erhaltung
der gesetzlichen Bestimmungen über das Oberrecht und den Schutz
des leiblichen Lebens als sittliche Erfüllungsformel bezeich-
nete. Aus Gründen der Gerechtigkeit und des Rechts tauchte
die Aufwertungsfrage schon jetzt zu einem großen Teil erfüllt
werden und insbesondere müssen die Gemeinden den Anfin-
dienst sofort aufnehmen. Die Reformen auf dem Gebiet der
Verständigung und des Strafrechts, insbesondere die
Beseitigung des Schwurgerichts bezeichnete der Redner als
einen Fortschritt. Justizminister Beveler erklärte sich mit den
Anträgen des Finanzkommissars zur Aufwertung einverstanden,
wies aber doch darauf hin, daß die Beschaffung der Mittel ein
Stück der gesamten Steuer- und Finanzreform des Reiches sei
und teilte im übrigen mit, daß er auf der Landeskonferenz des
Justizministers die Forderungen vertreten habe: Erhöhung der
Maximalgrenze von 15 auf 25 Prozent, teilweise darüber, Rück-
zahlung bis 1. Januar 1922, bei Kapitalrückzahlung Vorzer-
legung des Terms auf 1. Januar 1900, bei Verzinsung pro-
greifende Angleichung an den Reichsanleihe- und baldige
Stellung der Aufwertung auf gesetzliche Grundlage. Die Ab-
schaffung des Abtreibungsparagraphen lehnte der Minister nicht
nur aus Belangheitsgründen, sondern auch aus bevölke-
rungspolitischen und hygienischen Gründen ganz entschieden
ab. Die weitere Erörterung gestaltete sich teilweise recht par-
teihässig. Es sprachen noch die Abg. Brande (Komm.),
Reil (Soz.), Andree (Tr.), Strödel (W.), Koch (Dem.), Wöl-
scher (W.) und Köbler (Komm.). Der Abg. Reil (Soz.)
forderte für die Abschaffung des Abtreibungsparagraphen wirt-
schaftliche und soziale Gesichtspunkte geltend. Als er gegen die
Rechtsnationalen in der Aufwertungsfrage polemisierte, wurde
es im Laufe recht lebhaft und der sog. Schmeißer
sich gegen einen Zwischenruf einen Ordnungsruf zu. Der Abg.
Andree (Tr.) führte besonders ins Feld, daß die Finanzlage
einen jährlichen Anleihebedarf von 1750 Millionen nicht ermög-
liche und daß eine Aufwertung angeht und der verarmten Wirt-
schaft nur in beschränktem Umfang möglich sei, da sonst alles
zusammenbräche, wovon niemand geholt wäre. Der Abg.
Döllicher (W.) sprach als Arzt gegen die Freiheit der Mutter-
schaft und gegen die Belangmächtigkeit des Menschen zu einem
Beschlechtsinstrument. Jeder ärztliche Eingriff ist eine Gefahr
für das Leben der Frau. Die Frau Abg. Blum (Dem.) wünschte
für die Angehörigen nach Verkündung der Strafsatz einen Ueber-
gangsartikel, ein sozialer Gedanke, der von Justizminister
Beveler begrüßt wurde und dem zunächst dadurch Rechnung
getragen werden soll, daß die mütterlichen Angelegenheiten in einer
Zwischenanstalt gegen Schluß der Strafsatz in der Hand-
schaft beschäftigt werden. Schließlich wurde der Justizetat mit
den Anträgen des Ausschusses in der Aufwertungsfrage ange-
nommen. Morgen kommt der Etat des Arbeits- und Erwär-
mungskommissars an die Reihe.

Die Vorgänge bei der preussischen Landes-Vollstreckungskammer.
Berlin, 29. Jan. Zu den Vorgängen in der preussischen
Vollstreckungskammer, die den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse
in den letzten Wochen mehrfach beschäftigt haben, wird durch
den amtlichen preussischen Pressebericht mitgeteilt: Es ist richtig,
daß die Landes-Vollstreckungskammer, eine vom Staat und Leben
gerade öffentlich rechtliche Anstalt in zwei Zweigen bestehend,
zuerst in ausbrechender Reduktion, aber in langwieriger Weise
angelegt hat. Der in erster Linie hierfür verantwortliche
Amtsgehilfsführer ist noch bekanntwerden der Vorgänge un-
verzüglich aus dem Amte geschieden. Die Mitglieder einer
vorübergehenden Kommission ist durch die bindende Aussage
eines langfristigen Darlebens ausgeschloffen worden. Verluste
sind nicht entstanden. Das Vollstreckungskammer ist in keiner
Weise beteiligt gewesen. Die Verträge der untauglichen Pakt-
briefe sind durch sachgemäße Hypotheken stark überdeckt.

Der Barman-Stand.
Berlin, 29. Jan. Im Untersuchungsbericht des preu-
sischen Landtags für die Barman- und Antikarzinäre bekundete
Staatssekretär Weizsäcker von dem Büro des Reichspräsidenten,
er sei vom Reichspräsidenten in vollem Umfang von der Unter-
verhaftungspflicht entbunden worden. Im Jahre 1919 seien in
Amsterdam gelegentlich des Internationalen Sozialistenkongress
die Führer der deutschen Sozialdemokratie mit Barman
persönlich bekannt geworden. Anschließend sei Barman vom
Reichspräsidenten ein- oder zweimal empfangen worden. Bar-
man habe dann an Wels vom sozialdemokratischen Parteivor-
stand telegraphiert: „Verhandelt Reichspräsident, daß wegen
eines Demersiviums hiesiges Konsulat noch nicht informiert“
Dieses Telegramm zeige eine Kleinigkeit des Reichspräsidenten:
„Das Konsul. Amte hat neulich mitgeteilt, daß Barman ein
Wissen auf längere Zeit erhalten solle. Ich wünsche, daß unser
Gesandter im Haag noch einmal erkundet wird.“ Da Rückfragen
an Auslandskonsulamt damals im Mai 1919 nicht beantwortet
gegen Barman ergaben, wies das Auslandskonsulamt das General-
konsulat in Amsterdam an, Barman ein Demersivium auszu-
stellen. — Der Minister des Innern, Severing, sagte aus,
im November 1920 sei er von dem ehemaligen Reichskanzler
Barner gebeten worden, sich dafür zu interessieren, daß der
Familie Barman von der holländischen Gesandtschaft aus der
Durchreise von Ausland nach Deutschland noch Holland keine
Schwierigkeiten gemacht werden. Auf Wunsch Barners habe das
Ausländische Amt seine Zustimmung erteilt und gebeten, diese
auch von Bremen zu veranlassen. Als später dem Innen-
ministerium vom Auslandskonsulamt mitgeteilt worden sei, die
Angabe, die Familie Barman gelte zur holländischen Gesand-
schaft, könne unmöglich stimmen, habe er, Minister Severing,
im Auslandskonsulamt und auch durch Rückfrage mit dem
Reichskanzler a. D. Bauer feststellen lassen, wie die irrtüm-
liche Angabe von der Inhaftierung zur holländischen Gesandtschaft
entstehen konnte. Eine klare Feststellung sei aber nicht mög-
lich gewesen.

Berlin, 30. Jan. Im Untersuchungsbericht des preu-
sischen Landtags für die Antikarzinäre und Antikarzinäre bekundete
Staatssekretär Weizsäcker von dem Büro des Reichspräsidenten,
er sei vom Reichspräsidenten in vollem Umfang von der Unter-
verhaftungspflicht entbunden worden. Im Jahre 1919 seien in
Amsterdam gelegentlich des Internationalen Sozialistenkongress
die Führer der deutschen Sozialdemokratie mit Barman
persönlich bekannt geworden. Anschließend sei Barman vom
Reichspräsidenten ein- oder zweimal empfangen worden. Bar-
man habe dann an Wels vom sozialdemokratischen Parteivor-
stand telegraphiert: „Verhandelt Reichspräsident, daß wegen
eines Demersiviums hiesiges Konsulat noch nicht informiert“
Dieses Telegramm zeige eine Kleinigkeit des Reichspräsidenten:
„Das Konsul. Amte hat neulich mitgeteilt, daß Barman ein
Wissen auf längere Zeit erhalten solle. Ich wünsche, daß unser
Gesandter im Haag noch einmal erkundet wird.“ Da Rückfragen
an Auslandskonsulamt damals im Mai 1919 nicht beantwortet
gegen Barman ergaben, wies das Auslandskonsulamt das General-
konsulat in Amsterdam an, Barman ein Demersivium auszu-
stellen. — Der Minister des Innern, Severing, sagte aus,
im November 1920 sei er von dem ehemaligen Reichskanzler
Barner gebeten worden, sich dafür zu interessieren, daß der
Familie Barman von der holländischen Gesandtschaft aus der
Durchreise von Ausland nach Deutschland noch Holland keine
Schwierigkeiten gemacht werden. Auf Wunsch Barners habe das
Ausländische Amt seine Zustimmung erteilt und gebeten, diese
auch von Bremen zu veranlassen. Als später dem Innen-
ministerium vom Auslandskonsulamt mitgeteilt worden sei, die
Angabe, die Familie Barman gelte zur holländischen Gesand-
schaft, könne unmöglich stimmen, habe er, Minister Severing,
im Auslandskonsulamt und auch durch Rückfrage mit dem
Reichskanzler a. D. Bauer feststellen lassen, wie die irrtüm-
liche Angabe von der Inhaftierung zur holländischen Gesandtschaft
entstehen konnte. Eine klare Feststellung sei aber nicht mög-
lich gewesen.

chen Landtags für die Antikarzinäre und Antikarzinäre bekundete
Staatssekretär Weizsäcker von dem Büro des Reichspräsidenten,
er sei vom Reichspräsidenten in vollem Umfang von der Unter-
verhaftungspflicht entbunden worden. Im Jahre 1919 seien in
Amsterdam gelegentlich des Internationalen Sozialistenkongress
die Führer der deutschen Sozialdemokratie mit Barman
persönlich bekannt geworden. Anschließend sei Barman vom
Reichspräsidenten ein- oder zweimal empfangen worden. Bar-
man habe dann an Wels vom sozialdemokratischen Parteivor-
stand telegraphiert: „Verhandelt Reichspräsident, daß wegen
eines Demersiviums hiesiges Konsulat noch nicht informiert“
Dieses Telegramm zeige eine Kleinigkeit des Reichspräsidenten:
„Das Konsul. Amte hat neulich mitgeteilt, daß Barman ein
Wissen auf längere Zeit erhalten solle. Ich wünsche, daß unser
Gesandter im Haag noch einmal erkundet wird.“ Da Rückfragen
an Auslandskonsulamt damals im Mai 1919 nicht beantwortet
gegen Barman ergaben, wies das Auslandskonsulamt das General-
konsulat in Amsterdam an, Barman ein Demersivium auszu-
stellen. — Der Minister des Innern, Severing, sagte aus,
im November 1920 sei er von dem ehemaligen Reichskanzler
Barner gebeten worden, sich dafür zu interessieren, daß der
Familie Barman von der holländischen Gesandtschaft aus der
Durchreise von Ausland nach Deutschland noch Holland keine
Schwierigkeiten gemacht werden. Auf Wunsch Barners habe das
Ausländische Amt seine Zustimmung erteilt und gebeten, diese
auch von Bremen zu veranlassen. Als später dem Innen-
ministerium vom Auslandskonsulamt mitgeteilt worden sei, die
Angabe, die Familie Barman gelte zur holländischen Gesand-
schaft, könne unmöglich stimmen, habe er, Minister Severing,
im Auslandskonsulamt und auch durch Rückfrage mit dem
Reichskanzler a. D. Bauer feststellen lassen, wie die irrtüm-
liche Angabe von der Inhaftierung zur holländischen Gesandtschaft
entstehen konnte. Eine klare Feststellung sei aber nicht mög-
lich gewesen.

Der Reichskanzler antwortet Derriot.
Berlin, 29. Jan. Reichskanzler Dr. Bauer wird morgen
abend beim Empfang der ausländischen Presse Gelegenheit neh-
men, eingehend auf die Rede des französischen Ministerpräsidenten
Derriot in der Kammer zu antworten. Der Reichskanzler
hätte es lieber gesehen, wenn er vor dem Plenum des Reichs-
tages die Antwort hätte erteilen können. Da aber der Reichstag
erst am 3. Februar zusammentritt, wollte der Reichskanzler
die nächste sich bietende Gelegenheit wahrnehmen. Die Antwort
wird sachlich und würdig sein bei aller Antipathie in der
Jurisdiction der ungedultigen Vorwürfe. Es kann als selbst-
verständlich gelten, daß der Reichskanzler unter Betonung der
Billigkeit der Verträge und ihrer weiteren Inerhaltung sein
im ganzen Volk als schweres Unrecht empfundenen Vorwurf
der Schuld am Kriege zurückweisen wird. Was die angeblichen
Verhandlungen angeht, die Deutschland in der Entwaffnungs-
frage sich hat zuschulden kommen lassen, so darf festgestellt wer-
den, daß Derriot durchaus nicht wahr gebannt hat, wenn er
Material zitiert, das der Gegenwart nicht bekannt ist. Zur Be-
legung von Streitpunkten dürfte die in London seit Erfolg an-
gewandte Methode der offenen und freundschaftlichen Verhand-
lungen besser zum Ziele führen als einseitige poincaristische
Truden.

Berliner Presse-Gespräch zur Rede Derriot.
Berlin, 29. Jan. Die gestrige Kammerrede Derriot hat,
wie die Blätter betonen, in Berliner politischen Kreisen wie
in der Presse scharfe Enttäuschung hervorgerufen. Das Ber-
liner Tageblatt erklärt, eigentümlich mühe es darüber, daß
Derriot bei der Erörterung der Währungsfrage sich auf Ma-
terial stützt, das bis heute der deutschen Regierung korenthal-
ten werde. Freundschaftlich und offen sei das Verhalten von
London gewesen, eine Methode, die in der Rede Derriot wieder
verurteilt werde. Der Berliner Börsenkurier sagt: Der in-
ternationale Sieg erfordert. Daß bei dieser Gelegenheit der Euro-
päer Derriot erschlagen, der Staatsmann in seiner Dürftigkeit
blösig gestellt, die Logik des Politikers tödlich verumwortet und der
Wunsch verkleinert wurde, ändert nichts an dem parlamenta-
rischen Erfolg des Ministerpräsidenten. Der Vorwärts
schreibt: Die Masse des französischen Volkes lebt unter der
Zwangsvorstellung, daß Deutschland insgesamt gewalttätige
Richtungen betreibe. Wir halten diese Vorstellung für lächerlich.
Es kommt aber bei solchen Vorstellungen nicht darauf an, ob
sie richtig oder falsch sind, sondern darauf, ob sie vorhanden
sind oder nicht. Sind sie vorhanden, dann wirken sie als
politischer Faktor aus. Wäre Derriot stärker als er ist, so hätte
er beruhigend wirken und vor Ueberreibungen warnen können.
Er ist aber selber in Ueberreibungen gefallen. Er hat alle
Kräfte auf die Stimmung des französischen Volkes genommen
und keine auf die Stimmung des deutschen, das eine solche
Sprache aus solchem Munde nicht versteht. Er hat dem deut-
schen Nationalismus, den er bekämpfen will, Wasser auf die
Mühlen geleitet. Die deutsche nationale Presse spricht von einer
Fünfte Derriot in den Nationalisten aber, wie die „Reuen-
burg“ ihre Ausführungen überschreibt, von Derriot's wahren
Gesichte. Der Berliner Volksanzeiger erklärt, daß seine An-
sicht, wonach mit Derriot kein neuer Geist in die französische
Politik eingezogen sei, nunmehr von Derriot selbst bestätigt
werde. Das Blatt unterstreicht die Worte des „Avenir“, daß
gestern Poincaré aus dem Munde Derriot's gebrungen habe.
Die Deutsche Allgemeine Zeitung ist nicht der Ansicht, daß der
französische Ministerpräsident für seine Verhandlung mit seine Aus-
fälle gegen Deutschland die geschwächte Lage des Reichsverfalls
in Anbetracht nehmen könne. Aus der großen Ausprägung der
Reichstagesposten beim Parlament sei Derriot aber schärft
hervorgegangen. So müsse man feststellen, daß der französische
Ministerpräsident seine Theorien von 1924 ohne zwingenden
Grund von rechts verlassen habe und daß es sich um einen per-
sönlichen Unfall handle. Dieser Unfall habe für Deutschland
einen bitteren Erfolg gehabt, da es in übermäßigem Vertrauen
auf die Herr Derriot-Monarchie die schweren Verpflichtungen
des letzten Jahres auf sich genommen und nun feststellen müsse,
daß nach der Uebernahme dieser Lasten nicht mehr zu hören
sei von dem Geist der Versöhnung und dem Friedenswort der
Londoner Konferenz.

Die französische Sozialisten wieder einmal umgefallen.
Paris, 30. Jan. Die sozialistische Kammerfraktion hatte
gestern mit 27 gegen 21 Stimmen beschlossen, sich bei der Ab-
stimmung über den Anschlag der vorgestrigen Rede Derriot's
der Stimme zu enthalten. Die Interventionen, die der Domi-
nikanerpräsident über seine vorgestrige Rede zu Beginn der ge-
sternen Nachmittags-sitzung der Kammer gegeben hat, veranlaßte
die Fraktion, während der Unterbrechung der Nachmittags-
sitzung nochmals über die fragliche Abstimmung zu beraten. Im

Berichte dieser Beratung erschien Derriot, der dem Wunsch
Ausdruck gab, von der sozialistischen Fraktion gehört zu wer-
den und hierauf folgende Erklärung abgab: Er habe aus
außenpolitischen Gründen seine vorgestrige Rede gehalten. Da
er gezwungen gewesen sei, sich zu einem Essen ins Elisee zu
begeben, habe er gewisse Erklärungen über die deutsche Demo-
kratie, die er zu machen beabsichtigt habe, unterdrücken müssen,
Ausführungen, die er übrigens bei seinen gestrigen Erklärungen
in der Kammer nachgeholt habe. Er forderte die Sozialisten
auf, mit ihren radikalen sozialistisch-republikanischen Kollegen
den Anschlag seiner Rede anzunehmen. Nachdem Derriot sich
entfernt hatte, beschloß die Fraktion mit 30 gegen 15 Stim-
men, mit den Regierungsparteien für den Anschlag der Rede
Derriot's zu stimmen.

Paris, 29. Jan. Die Kammer beschloß mit 341 gegen 33
Stimmen den öffentlichen Anschlag der Rede Derriot's.

Der Einbruch in Amerika.
Washington, 30. Jan. In diesen Kräfte geht der Ein-
bruch dahin, daß die lang erwartete Rede Derriot's die Lage in
der Frage der Kriegsschuld klar so richtig unerschütterlich gelassen
habe, doch seien die Ausführungen Derriot's von der Einfachheit
genesen, die öffentliche Meinung Frankreichs gegenüber
den Vereinigten Staaten zu erhitzen, aber Amerika als Schloß
hingustellen.

Sieben Opfer des Eises. In der Umgebung von Stockholm
sind am vergangenen Sonntag sieben Personen, die sich auf dem
noch recht schwachen Eise mit Schlittschuhen bewegten,
ins Eis eingebrochen und ertranken. Ein Ingenieur, der einen
eingebrochenen Knaben rettete, bezahlte seine beidenmütigen Tat
mit dem Leben.

Zinssätze.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1925 einschließlich ab
verleihen wir:
für Spareinlagen (jederzeit abhebbar) 8%,
im Giro- und Kontokorrentverkehr 5%,
für Festanlagen auf mindestens 1 Monat 9%.
Mit diesem Tage tritt auch eine entsprechende Er-
mäßigung der Sollzinssätze ein.

OberamtsSparkasse Neuenburg.

Höfen a. Enz.
Stangen-Verkauf.
Am Donnerstag den 5. Febr. d. J., nachm. 4 Uhr,
kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevwald
Distr. I Abt. Eichberg und Amerikanermühle im öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf:
Bankausen: 1a 74, 1b 35, 11 13; **Baghausausen:**
1. 22, 11, 9, III, 3; **Hopfenklausen:** 1. 5, 11, 11, III, 3.
Den 29. Januar 1925. Schultheiß Feldweg.

Gemeinde Löffelau, Oberamt Neuenburg.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde bringt aus ihren Waldungen Distrikt I bis IV zum Verkauf:
Nadelstammholz: Nm.: 107 I., 125 II., 231 III., 128 IV., 143 V. und 39 VI. Klasse;
Eichenholz: Nm.: 29 I., 46 II. und 14 III. Klasse;
Buchenstammholz: Nm.: 3,66 I., 7 III., 19 IV. und 16 V. Klasse;
Bankausen: S Ad: 124 I., 118 II. und 54 III. Klasse;
Baghausausen: S Ad: 10 I., 70 II. und 220 III. Klasse;
Hopfenklausen: S Ad: 49 I., 214 II. und 43 III. Klasse.
Die Bedingungen sind so ziemlich denjenigen des Württ. Waldbesitzerverbandes angepasst.
Bedingungslos schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der Forstpreisliste für 1925 ausgedrückt, sind bis spätestens
Dienstag den 10. Februar 1925, vormittags 11 Uhr,
beim Schultheiß namt verschlossen einzureichen.
Die Öffnung der Angebote, welcher die Bietenden an-
wohnen können, erfolgt zu dieser Zeit.
Nähere Auskunft und Losverzeichnis erteilt Wald-
meister Seeger hier.
Den 28. Januar 1925. **Gemeinderat:**
Vorf. Reim.

Neuenburg.
Um mein Lager zu räumen, gewähre ich auf
sämtliche Schuh-Waren
bis 10. Februar
15 Prozent Rabatt.
August Schweizer, Schuhmachereister und Schuhwarenhandlung.

Oberkollbach. Eine mit dem 3. Rab 34 Wochen tracht gut	Oberreichenbach. Eine 36 Wochen trachtige, schwere
Kuh- und Fahrkuh verkauft Michael Volz, Schreiner.	Schaff-Ruh verkauft J. G. Wolf.

Neue Bestellungen
auf den täglich erscheinenden „Engländer“ werden fortwährend
von allen Postämtern, Agenturen und unseren Kundenern
entgegengenommen.

LANDKREIS
CALW

Kreisarchiv Calw

Wirtshg.
Forkamt Langenbrand.
Wiederverkauf von nicht bezahlten Radelstangen
 (75% La., 25% Fi.)
 am Montag, den 2. Februar 1925, vorm. 9^{1/2} Uhr, (vor dem Stammholz-Verkauf) in Waldrennach, Gasthaus zum „Röhle“ aus Staatsw.-Grundst. und Hengstberg: Bantungen 234 Ia., 220 Ib., 1068 II., 423 III. Jagstangen: 5 I., 224 II.

Pfannkuch
 Stets frisch gerösteter
Kaffee
 reinschmeckend
 1/2 Pfund
75
Phanko-Kaffee
 auserlesene Mischung
 1/2 Pfund-Paket
90
Mehmer-Kaffee
 allersfeinste, auserlesene Mischung
 1/2 Pfund-Paket
1.90
 Verlangen Sie die bekanntesten Phanko- u. Mehmer-Packungen.

Pfannkuch
 G.m.b.H.&Co

Obernhausen.
 Eine
Kalbin, 
 25 Wochen trüchtig, mittlerer Schlag, hat zu verkaufen
 Wilhelm H. A. r., Schreiner.

Radfahrer-Verein Neuenbürg.
 Am Sonntag, den 1. Februar findet im Gasthof zum „Bären“ unsere
Abend-Unterhaltung
 mit theatralischen und humoristischen Aufführungen, Gabenverlosung u. Tanz statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind. Eintritt 50 Pfg.
 Der Ausschuss.
 Saalöffnung 5 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Freie Bäcker-Innung Neuenbürg.
 Bei der am 28. Januar 1925 stattgefundenen Generalversammlung beschloß die Innung, vom 1. Februar ab im ganzen Oberamt 1 1/2 Pfund Brot-Laibe zum Preis von 37 Pfennig herzustellen.
 Der Ausschuss.

Mieter-Verein Neuenbürg.
 Am Samstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Restauration Riefer unsere diesjährige **General-Versammlung** statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Wir erwarten vollständiges Erscheinen unserer Mitglieder.
 Der Ausschuss.
 Pfingstweiler.

Abend-Unterhaltung mit Konzert
 unter gütiger Mitwirkung des Randslinien-Clubs „Edelweiß“ Arnbach statt, wozu die geehrte Einwohnerschaft von Pfingstweiler und Umgebung freundlich einladet
Berein für Bewegungsspiele.
 Reichhaltiges Programm! Anfang punkt 8 Uhr.
 Oberlenghardt.

Sonntag, den 1. Februar findet im Gasthaus zum „Köler“
Tanz-Unterhaltung
 statt bei gutbesetzter Blechmusik, wozu höflichst einladet.
 Besitzer: Umbeer.
 Biefelsberg.
 Eine 35 Wochen trüchtig
Kalbin,
 gut im fahren, hat zu verkaufen
 Wilhelm Jaak.
 Bestellungen auf
Stempel
 jeder Art nimmt entgegen
 K. Mehlthe Buchhandlung.

Was gibt es Neues?
 Endlich eine wirkliche Feinkostmargarine, sie heisst „Schwan im Blauband“ und kostet nur 50 Pfennig das Halbpfund.
 Wir alle sind von ihren guten Eigenschaften entzückt und sie darf bei uns auf dem Tisch und in der Küche nicht mehr fehlen.
Schwan im Blauband frisch geküht
 Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbig blauer Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Neuenbürg.
 Ich biete einen großen Vorrat
Reste
 an vom 30. Januar bis 5. Februar, staunend billig, solange Vorrat reicht:
 Hemdenflanelle, Hemdentücher, Schürzenzeugle, Kleiderzeugle, Halb-Leine, Damaste und Kleiderstoffe.
 Niemand veräume diese günstige Gelegenheit!
Oskar Meisel Witwe.

Ausnahme-Angebot!
 Empfehle freibleibend
Ia rheinische Zement-Schwemmsteine,
 25 - 12 - 7,8 cm,
 pro 1000 Stück frei Empfangstation Goldmarkt 42.
Richard Weiss,
 Bau- und Brennstoff-Vertrieb,
 Birkenfeld, Telephon 29.
 Wer verkaufen will, muß interiorieren.

Pfannkuch
Pfannkuch Kaffee-Mischung
 ungemahlen
 1/2 Bohnenkaffee und 1/2 Malzkaffee
 als vorzüglich bekannt
 1/2 Pfund Paket
45 Pfg.

Pfannkuch
 G.m.b.H.&Co
 Birkenfeld.
 Eine großtrüchtige
Ziege 
 und einen einjährigen
Zuchtbock,
 reifbar, Mutter dreimal verkauft, zu verkaufen.
 Birkenweg 43.

10 Prozent Rabatt!
 Wegen Bodenreparatur lege ich meine Waren einem **Ausverkauf** aus und gebe auf sämtliche Kurz-, Weiß- und Manufaktur-Waren 10 Prozent Rabatt.
 Lebensmittel zu Konkurrenzpreisen.
Karl Blaich, Feldrennach, Telefon 5.

Kein Späßen der Parkettböden mehr nötig!
Parkettfluid erzeugt mühelos und schnell herrliche Böden.
Parkettfluid ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parkett-, Pflaster- und Linoleumböden, sowie Möbel etc.
 Zu haben bei Seifenfabrik Carl Mahter, Neuenbürg.

Beginn: Freitag den 30. Januar 1925.
Inventur-Ausverkauf!
 Um unser Riesenlager zu verkleinern, um Restposten und kleinere Sortimente auszubekommen, haben wir die Preise ohne Rücksicht auf unsere Selbstkosten ermäßigt.
 Besichtigen Sie unsere Schaufenster! Ueberzeugen Sie sich selbst! Besichtigen Sie unsere Schaufenster!
Fabrikschuh-Vertrieb G. m. b. H. Verkaufsstelle Pforzheim
Oestliche 37.

Politik
 Der Finanzminister hat vorerst beabsichtigt, die Ausgabe des Staatsanleihegesetzes für das Jahr 1924 vorzubereiten. In dem Gesetz sind die Bedingungen für die Ausgabe des Anleihegesetzes festgelegt. Die Ausgabe des Anleihegesetzes ist für die Finanzierung der Staatshaushalts erforderlich. Die Ausgabe des Anleihegesetzes ist für die Finanzierung der Staatshaushalts erforderlich. Die Ausgabe des Anleihegesetzes ist für die Finanzierung der Staatshaushalts erforderlich.